

R

REGION

Kurznachrichten

Mehr unter suedostschweiz.ch/miniregion

GLARNERLAND

Heinz Hürzeler gründet eine neue Partei



Archivbild

Der Kanton Glarus hat eine neue Partei: die Bewegung besorgter Bürger. Deren Präsident ist Heinz Hürzeler (Bild), wie es in einer Medienmitteilung heisst. Hürzeler war zuvor schon Präsident der Glarner EDU und zuletzt der sozial-liberalen Bewegung (SLB). Nach dem Hinschied

des Gründers der SLB Schweiz im Dezember 2019 verschwand diese Partei von der Bildfläche. Deshalb hätten deren Glarner Sektionen kürzlich formalrechtlich die Auflösung beschlossen, schreibt Hürzeler. Die Mitglieder der neuen Gruppierung sind gemäss Statuten «besorgte Mitbürgerinnen und Mitbürger, die sich aktiv für die Einhaltung der Verfassungen, Gesetze und Verordnungen der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Kantone und Gemeinden einsetzen.» Sie wirkten bei deren Erneuerung und Abänderungen mit und stünden dafür ein, dass diese neuen Vorschriften und Änderungen biblisch christlichen Grundsätzen entsprechen. (eing)

IMPRESSUM



Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin Somedia Press AG

Verleger: Hanspeter Lebrument, CEO; Thomas Kundert

Chefredaktion Reto Furter (Leiter Medienfamilie),

Philipp Wyss (Chefredaktor Online/Zeitung)

Ressort Glarus Sebastian Dürst (Leitung), Daniel Fischli, Ruedi Gubser (Sport), Marco Häusler, Paul Hösli, Claudia Kock Marti, Lisa Leonardy, Marco Lüthi, Martin Meier, Fridolin Rast

Kundenservice/Abo Somedia, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch

Inserate Somedia Promotion AG

Verbreitete Auflage (Südostschweiz Gesamt): 73 364 Exemplare, davon verkaufte Auflage 69 321 Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2019)

Reichweite 165 000 Leser (MACH-Basic 2019-2)

Erscheint sechsmal wöchentlich

Adresse: Südostschweiz, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Telefon 056 646 28 28, Fax 056 640 64 40 **E-Mail:** Redaktion.Glarus@suedostschweiz.ch; leserreporter@suedostschweiz.ch; meinegemeinde-gl@suedostschweiz.ch © Somedia

! WIR HATTEN GEFRAGT

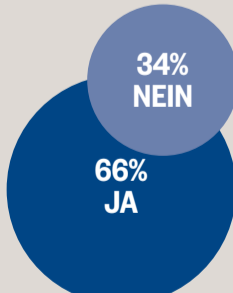
Sollte ein Alkoholverbot zur Einhaltung der Corona-Massnahmen in Stadien gelten?

Stand gestern: 18 Uhr

? FRAGE DES TAGES

Richten Sie gerne Ihren Wohnraum ein?

Stimmen Sie online ab: suedostschweiz.ch



Braunwald ist auch dieses Jahr nicht verstummt

Die Musikwoche Braunwald findet in diesem Jahr erstmals seit ihrer Gründung nicht statt, sie produziert aber weiter neue Klänge und Geschichten. Ab sofort zu erleben auf dem Braunwalder Geschichtenspaziergang. Kinder der Dorfschule wirkten mit. Um «Kinderszenen» geht es auch 2021.

von Swantje Kammerecker

Heuer ist alles ganz anders und doch ein bisschen gleich: Am späteren Nachmittag des letzten Freitags übergibt Hans Brupbacher, Präsident der Musikwoche Braunwald, ein kleines im Glarnertüchli-Säckli verpacktes Präsent an Mathias Vögeli, den Gemeindepräsidenten von Glarus Süd. Der MP3-Player darin enthält die Einspielung der zwölf Hörstationen des neuen Braunwalder Geschichtenspaziergangs (siehe Box).

Das Projekt entstand aus der Zusammenarbeit von Till Löffler (siehe sieben Fragen unten), seinen Studierenden, der Primarschule Braunwald mit ihrem Lehrer Gabriel Schiltknecht und den zehn Kindern. Leider fehlen ausgerechnet die Kinder bei der Vernissage auf dem Vorplatz der Dorfkirche, zu der sich ein treues Musikwochen-Publikum und Kulturprominenz eingefunden haben.

Flexibilität gefordert

Für eine akustische Kostprobe wird in die Dorfkirche gebeten, wo Festspielleiter Michael Eidenbenz die Sage vom «Katzenbachjümpferli» abspielt. Spannend inszeniert mit den Stimmen der Hauptfiguren Emma und Fridolin, welche im Dialog die Sage erzählen, mit den Braunwalder Kinderstimmen, Geräuschen eines rauschenden Bachs und sparsamer instrumentaler Untermalung.

In der kleinen Einführung, die Till Löffler zuvor gegeben hat, erfährt man mehr zur Entstehung dieses Projekts, das coronabedingt einige Flexibilität bei der Umsetzung erforderte. Und auch, dass der aus Bayern stammende Löffler



Gute Laune: Den Zuhörerinnen und Zuhörern in der Dorfkirche in Braunwald scheint die akustische Kostprobe offensichtlich zu gefallen.

Bilder Swantje Kammerecker

bereits vor zehn Jahren Braunwald privat kennenlernte und zum 75-Jahr-Jubiläum der Musikwoche Braunwald eine Mini-Komposition beisteuerte.

Dem Regierungsrat gefällt

In seiner Ansprache würdigt Regierungsrat Benjamin Mühleman, dass gerade jetzt, wo die Welt «aus den Fugen», so das Motto einer früheren Musikwoche, sei, mit dem Geschichtenspaziergang ein gelungenes Projekt mit vielen guten Synergien entstanden ist, das mit dem Fokus auf Kinder mutig in die Zukunft ausstrahle. Und er lenkt bereits den erwartungsvollen Blick auf die Musikwoche 2021 mit dem Motto «Kinderszenen» (ursprünglich für dieses Jahr

geplant): Am Eröffnungskonzert werden Gruppen der Glarner Musikschule auftreten.

Mehr als ein Trostpflaster für die heuer leeren Konzertsäle Braunwalds sind auch die neu auf www.musikwoche.ch aufgeschalteten Kurzfilme: Zu sehen und zu hören sind Pianist Teo Gheorghiu im «Bellevue»-Saal, Cellistin Hyazintha Andrej in der Bergkirche (zwei junge Künstler) und vor dem Ortstockhaus Flötist Matthias Ziegler. Sie lassen die Musik mit dem umgebenden Raum in stimmiger Symbiose verschmelzen. Und mit dem Publikum, das heuer nur virtuell dabei sein kann, aber diesen Musikern im kommenden Jahr in Braunwald wieder live lauschen können soll.

Für jüngere und ältere

Den Geschichtenspaziergang gibt es in zwei Versionen: «Von Glocken und Schellen» für jedes Alter und «Von Drachen und Hexen» für die über siebenjährigen. Er führt mit einem Rundkurs an sechs Schauplätze rund ums Dorf, die selbstständig von Kindern erkundet werden können. Audio-Wegbeschreibungen sorgen dafür, sich nicht zu verlaufen. An zentralen Stellen liegen MP3-Player zur Ausleihe bereit. Die Dateien sind auch per QR Code und unter www.musikwoche.ch abrufbar. (swk)

Sieben Fragen an ...

Till Löffler

Dozent
an der Zürcher
Hochschule
der Künste



1 Sie waren federführend beim Projekt, was war genau Ihre Aufgabe?

Den Rahmen skizzieren, koordinieren und als Dozent die Studierenden, welche die Skripts geschrieben und die Musik komponiert haben, begleiten. Und natürlich haben Gabriel Schiltknecht und ich überlegt, wie wir die Braunwalder Primarschüler und ihr Umfeld einbeziehen. Alles musste gut ineinandergreifen. Der Text, wie er jetzt vorliegt, wurde von Sarah Calörtscher und mir verfasst.

2 Gab es Schwierigkeiten oder Herausforderungen?

Tatsächlich war die Menge der Geschichten, welche die Kinder und beteiligten Studierenden in ihrem Umfeld gesammelt haben, so gross, dass wir die Qual der Wahl hatten. Zum Glück konnten wir immerhin zwölf verwenden und nicht nur sechs, wie erst geplant. Wir hätten also noch einen grossen Vorrat. Die könnte man aber vielleicht auch einmal aufbereiten, wenn man die jetzigen schon lange genug gehört hat.

3 Mit Sagen und Märchen zu arbeiten, ist das ungewöhnlich in Ihrem Beruf?

In der Art, wie es jetzt geschah, schon. Natürlich ist man, wenn man im Bereich Film und Theater arbeitet, schon auch mit solchem Stoff in Berührung.

4 Was war denn dieses Mal das Spezielle?

Besonders ist sicher, dass dieses Projekt physisch so stark an den Ort gebunden war und ist. So etwas kann man nicht im Studio designen, es braucht das sinnliche Erleben vor Ort, um es zu entwickeln. Braunwald ist ja gera-

dezu aufgeladen mit der Energie der Märchen. Wir sind mit den Studierenden und den Schauspielern hergekommen, haben die Aufnahmen hier gemacht. Coronabedingt hätten wir gar nicht alle Beteiligten nach Zürich ins Studio bringen können. Dadurch mussten wir technisch ein paar Abstriche machen, aber es wurde sehr authentisch.

5 Erleben das auch die Hörerinnen und Hörer so?

Ja, nach dem, was ich höre, ist das Ergebnis gelungen. Doch damit die Geschichten – eigentlich sind es kleine Hörspiele – voll zur Wirkung kommen, sollte man sie wirklich an den Originalschauplätzen hören. Zwar kann man die Dateien auch zu Hause am Computer runterladen. Aber konzipiert ist es so, dass man die Geräusche, Gerüche, die Umwelt eben, zugleich wahrnimmt. So ist man dann mitten im Geschehen.

6 Wie haben Sie als Kulturschaffender die Corona-Zeit erlebt, nur einschränkend oder auch inspirierend?

Auch wenn sie nach aussen weniger sichtbar ist: Kultur verschwin-

det ja nicht – sie ist in uns, wir sind Kultur. Mit diesem Bewusstsein können wir trotz der Einschränkungen Wege finden, uns auszudrücken, und uns inspirieren lassen zu Neuem. Unbestritten ist es für Kulturschaffende eine harte Zeit, aber ich stelle auch fest: Den kleinen Formaten kommt eine neue Bedeutung zu, der Hausmusik, dem Musizieren im Familien- und Freundeskreis. Kammermusikkonzerte sind plötzlich sehr geschätzt und gefragt. Das höchste der Gefühle kann auch mal ein Triokonzert mit 50 Zuhörern sein, es müssen nicht immer die Megaevents mit Tausenden Zuhörern in Riesen Sälen sein.

7 Sehen Sie Braunwald nach diesem Projekt mit anderen Augen?

(überlegt) Ich sehe es nicht anders, aber noch stärker aus der Nähe, entdecke mehr Details, die mich sehr anregen. Ich habe diesen Ort noch mehr lieb gewonnen. Schön ist auch, dass meine Arbeit mit der Musikwoche Braunwald nächstes Jahr weitergeht – mit Glarner Musikschülern. (swk)